

HEALTH *ONOMICS*



Das digitale
Krankenhaus

Gesundheitscluster OÖ

48. Chirurgenkongress

Kurz notiert

Digitale Zukunft

HP liefert mit dem „Digitalen Krankenhaus“ eine umfassende Gesamtlösung für eine effiziente und hoch flexible Kommunikationsinfrastruktur im Gesundheitsbereich und gibt damit schon heute einen Ausblick auf das Krankenhaus des 21. Jahrhunderts

Krankenhäuser stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen: Behandlungskosten senken ohne Qualitätsverlust, Wettbewerb, steigende Personalkosten und immer komplexere Behandlungsmethoden erfordern Lösungen, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, den technischen Ablauf zu vereinfachen und

so die Qualität der Patientenversorgung zu sichern.

IT-Lösungen für sichere und effiziente Gesundheitsversorgung

Das „Digitale Krankenhaus“ ist ein wesentliches Element von HPs Fokussie-

rung im österreichischen Gesundheitsmarkt. Dieses Programm bietet Infrastruktur-Lösungen, die Krankenhäusern die nötige Flexibilität für den adäquaten Einsatz von IT-Lösungen im Gesundheitsbereich bieten. So entstehen durch Prozessoptimierungen im Krankenhausalltag, der einem raschen Wandel unterliegt, direkte wirtschaftliche Vorteile. Im Mittelpunkt der Lösung stehen dabei der mobile Zugriff auf Patientendaten in Echtzeit sowie das Patienten-Terminal als zentrale Kommunikationsplattform.

Bei den wachsenden Herausforderungen können integrierte Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen eine entscheidende Rolle spielen: Obwohl der finanzielle Aufwand für diesen Sektor im Gesundheitswesen traditionell nied-



Das „Digitale Krankenhaus“, eine umfassende Infrastruktur- und Software-Lösung von HP, Cisco und Cardiac für Spitäler, verbessert die Kommunikation und die Patientenbetreuung im St. Olav Hospital. Quelle: HP/Cisco/Cardiac

rig ist, steigern Kliniken in ganz Europa ihre Investitionen und entwickeln sich immer mehr zu digitalen Krankenhäusern. Prognosen der EU-Kommission besagen, dass bis 2010 fünf Prozent der nationalen Gesundheits-Budgets in Systeme und Services aus dem Bereich E-Health investiert werden.

Gesunde Mischung

Von dem Gesamtpaket an Lösungen und Dienstleistungen des „Digitalen Krankenhauses“ profitieren neben dem Krankenhaus auch die Patienten. Für sie verbessert sich dadurch auch die Qualität bei Pflege und Services, da die Patientendaten dem medizinischen Fachpersonal überall zur Verfügung stehen, egal ob im Krankenhaus oder in der Arztpraxis und ohne, dass der Datenschutz beeinträchtigt wird.

Die Lösung ermöglicht es außerdem, dass Ärzte drahtlos und in Echtzeit mit Patienten und Kollegen kommunizieren. So kann das medizinische Personal im Bedarfsfall direkt reagieren und wertvolle Zeit sparen.

St. Olav Hospital als Vorreiter

Im St. Olav Hospital im norwegischen Trondheim entsteht derzeit eines der technisch fortschrittlichsten Krankenhäuser Europas. Das Ziel ist eine größere Effizienz sowie eine bessere Patientenversorgung und Kommunikation zwischen den Pflegekräften. Hierzu ist eine zuverlässige und sichere IT-Infrastruktur erforderlich, die sämtliche Anwendungen und Geräte – auch zukünftige – unterstützt. Für das Projekt zeichnet der norwegische Telekommunikationsanbieter Telenor in Zusammenarbeit mit HP, Cisco und Cardiac verantwortlich.

Im Mittelpunkt steht die Anwendung „Schwestern-Ruf“: mithilfe dieser Lösung zur Patientenüberwachung erhalten Krankenschwestern und Pfleger Informationen über den Zustand der Patienten direkt auf den PDA, PC oder ein IP-Telefon. So kann das Pflegepersonal direkt untereinander und mit den Patienten kommunizieren, unabhängig vom Aufenthaltsort. Auch wenn ein Patient auf eine andere Station oder in ein anderes Krankenhaus verlegt

wird, sind die Pflegekräfte nicht mehr auf mündliche Informationen angewiesen – die Krankengeschichte ist zum Beispiel in der elektronischen Patientenakte gespeichert, auf die die Pflegekräfte über einen PDA direkt zugreifen können.

Die neue Kommunikationsinfrastruktur des St. Olav Hospitals basiert auf der Netzwerktechnologie Medical Grade von Cisco. Dadurch stehen eine redundante Hochgeschwindigkeits-IP-Infrastruktur, eine umfassende VoIP-Telefonie-Lösung sowie sichere Verbindungen für die drahtlose Kommunikation in elf verschiedenen Gebäuden zur Verfügung. Von HP stammen das Design der Architektur sowie Hardware-Komponenten wie Server und PCs. Außerdem ist HP für Tests, für die Qualitätssicherung und das Projektmanagement zuständig sowie für eine maßgeschneiderte Sicherheitslösung und die Implementierung der Netzwerk- und Open-Roaming-Lösungen.

Mobiler Daten-Zugriff verbessert Kommunikation

Über die Zugangspunkte für die Anbindung drahtloser Geräte in das Cisco Medical Grade-Netzwerk integriert HP seinen tragbaren Medical Personal Data Assistant (MPDA). Mit diesen Geräten ist ein Zugriff zum Beispiel auf Labordaten möglich – unabhängig davon, wo im Krankenhaus sich der Anwender gerade befindet. Außerdem können damit Ärzte und das Pflegepersonal auf den Stationen in Echtzeit auf Patientenunterlagen und andere wichtige Informationen zugreifen. Das Gerät dient zudem als Telefon mit allen gängigen Funktionen.

In das drahtlose Netzwerk lassen sich auch der Tablet PC oder das Notebook des Arztes einbinden, so dass sie sich während der Visite am Krankenbett auf dem Bildschirm Röntgenbilder und andere wichtige Daten ansehen können. ■

Hewlett-Packard GmbH
 Wienerbergstraße 41, 1120 Wien
www.hp.com/at

**PARTNERUNTERNEHMEN SIND DER MOTOR DES
GESUNDHEITS-CLUSTERS**

Ein Netzwerk im Aufschwung

Derzeit umfasst der Gesundheits-Cluster 152 aktive Partnerunternehmen, die mit 24.100 Mitarbeitern 3,26 Mrd. Euro Umsatz erwirtschaften. Seit der Gründung 2002 hat sich der GC zu DEM Ansprechpartner für die Akteure der Gesundheits- und Medizintechnik-Branche in Oberösterreich entwickelt.



Was den Erfolg ausmacht? Das ist schnell erklärt: Die aktive Teilnahme der unterschiedlichen Partner am Netzwerk sorgt für den Antrieb. Neben großen Leitbetrieben, KMUs und Krankenhäusern sind auch Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Banken und Dienstleister im Gesundheits-Cluster eingebunden.

Stark im Verbund

Die Cluster-Idee kann nur funktionieren, wenn sich die beteiligten Unternehmen aktiv einbringen. Wenn Unternehmen zusammenarbeiten sollen, setzt das Vertrauen und Offenheit voraus. „Geheimnisse“ werden nicht gerne geteilt, doch im Verbund können Synergie- und Innovationspotenziale genutzt werden. Man muss manchmal über den eigenen Schatten springen und die Möglichkeit der Zusammenarbeit als Chance begreifen. Und die Chance besteht nicht nur darin eine kurzfristige Verbindung einzugehen, sondern langfristige Partnerschaften zu entwickeln. Gerade für kleine Unternehmen ist es aus finanziellen Gründen oft schwierig oder unmöglich, alleine innovative Ideen umzusetzen. Geförderte Cluster-Kooperationsprojekte legen den Grundstein einer nutzbringenden Zusammenarbeit von mehreren Unternehmen. Seit der Gründung des Gesundheits-Clusters wurden bereits 12 Kooperationsprojekte erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt waren daran 52 Unternehmen beteiligt! Fünf Projekte sind derzeit im Laufen und zahlreiche Ideen stehen in den Startlöchern kurz vor der Umsetzung.

Sicheres Wachstum

Besonders erfreulich ist auch, dass die Anzahl der Partnerunternehmen stetig steigt. In den ersten beiden Monaten des Jahres sind bereits fünf neue dazu gekommen. Das Netzwerk wächst – auch über die Grenzen von Oberösterreich hinaus.

Mit der in Völkermarkt/Kärnten ansässigen WILD Austria GmbH konnte ein weiterer großer Player der Medizintechnikbranche gewonnen werden. Das Unternehmen hat sich als Systemlieferant und Produktionsbetrieb für Komplettgeräte in der Medizintechnik international einen Namen gemacht. Mehr als 240 Mitarbeiter fertigen im Auftrag der Kunden beispielsweise Laser – Scan – Tomographen, Operationsmikroskope, Systeme für die medizinische Diagnostik, die Orthopädie und die Ultraschalltechnik.

Und noch ein Unternehmen außerhalb der öö. Landesgrenzen hat sich dem GC angeschlossen: Die Rolle & Koeth GmbH & Co. KG aus Salzburg, Hersteller von Laserchirurgiegeräten.

Systematisch ausbauen

Die weitere Devise des GC lautet: Qualitatives Wachstum und noch spezifischer auf die Bedürfnisse der einzelnen Segmente eingehen. Wo die Bedürfnisse liegen, erfährt das Cluster-Team unter anderem bei mehr als 100 jährlich durchgeführten Firmenbesuchen. Der direkte Kontakt mit

den Unternehmen und natürlich auch die Inputs der Beiräte sind für die Cluster-Arbeit unverzichtbar.

Sie haben Fragen oder Interesse an einer Partnerschaft im Gesundheits-Cluster? Dann rufen Sie uns einfach unter der Telefonnummer (0732) 79810 – 5156 an. Das GC-Team ist gerne für Sie da! []

Mag. Maximilian Kolmbauer
Leiter Gesundheits-Cluster
Clusterland OÖ GmbH
A-4020 Linz, Hafestraße 47-51
Tel.: +43 (0)732 / 79810 – 5156
gesundheits-cluster@clusterland.at
www.gesundheits-cluster.at

VERANSTALTUNGSTIPP

Werfen Sie mit uns einen Blick in die Zukunft! Technik und Science Fiction: Wie high-tech ist die Medizintechnik? Antworten geben wir bei der

GC-Fachtagung „Medizin-Mechatronik“

Mittwoch, 23. Mai 2007, Linz

Merken Sie sich diesen Termin gleich vor.

Ein vielseitiges Programm wartet auf Sie: Beiträge aus F&E, ein Expertentalk und Best-Practice-Beispiele von Tyromotion Medical Engineering, Trumpf Maschinen Austria Ges.mbH & Co. KG, Allied Panels Entwicklungs- und Produktions GmbH und Wild GmbH.

Online-Anmeldung:
www.gesundheits-cluster.at/veranstaltungen

48. ÖSTERREICHISCHER CHIRURGENKONGRESS
 ...aus der Tradition offen für das Neue
 7. - 9. Juni 2007
 Messezentrum Graz, Stadthalle

Kongress-Präsident:
 o. univ. Prof. Dr. H. J. Mischinger

Kongress-Sekretäre:
 Ass. Prof. Dr. G. Werkgartner
 a.o. Univ. Prof. Dr. P. Kohlek
 a.o. Univ. Prof. Dr. H. Hauser

Kongress-Organisation:
 Wiener Medizinische Akademie,
 Bianca Theuer,
 Alser Strasse 4, A-1190 Wien
 e-mail: b.kamolcz@medcad.org
 Tel.: (+43/1) 405 13 83 - 11
 Fax: (+43/1) 407 82 74
www.chirurgenkongress.at

Die Österreichische Gesellschaft für Chirurgie lädt Sie herzlich zum 48. Chirurgenkongress in Graz ein. Die Chirurgie, die sich traditionell auf Wissenschaftlichkeit und Humanität gründet, ist durch die Vielzahl von Einflüssen einem immer rascheren Wandel unterworfen.

Das Leitthema des Kongresses 2007 „...aus der Tradition offen für das Neue“ steht für ein innovatives chirurgisches Denken und Handeln basierend auf den derzeit gültigen Standards bei immer komplexer werdenden Entwicklungen.

Strukturelle Veränderungen im Gesundheitssystem tangieren nicht nur die chirurgische Fort- und Weiterbildung, sondern auch die universitäre Ausbildung. In Folge werden die daraus resultierenden

Perspektiven in der Chirurgie nicht nur aus dem Blickwinkel chirurgischer Karrieremöglichkeiten beleuchtet, sondern sind auch in Anbetracht gesellschaftspolitischer und ökonomischer Entwicklungen hinsichtlich struktureller Änderungen zur Diskussion zu stellen.

Zu meiner besonderen Freude ist es uns heuer erstmals gelungen, den jährlich stattfindenden Pflegekongress vollständig in den Chirurgenkongress zu integrieren. Dadurch können wichtige Themen, beginnend mit der Pflegeforschung oder dem Wund- und Schmerzmanagement sowie pflegeintensive chirurgische Spezialaufgaben im Bereich der Adipositas-Chirurgie oder dem septischen Wund-

management (VAC-Therapie) gemeinsam behandelt werden. Darüber hinaus konnte das Organisationskomitee hochkarätige Chirurgen, die auf internationaler Ebene Meinungsführer sind, einzuladen, um den wissenschaftlichen Ansprüchen der Teilnehmer aus dem gesamten deutschen Sprachraum gerecht zu werden.

Ein weiterer Themenkomplex widmet sich der interdisziplinären Kooperation, in der Synergien für eine zeitgemäße Patientenversorgung evaluiert werden.

Brücken zwischen chirurgischem Idealismus, medizinischer Behandlungsfreiheit und Realismus erfordern immer komplexere Handlungsweisen und sollen als Grundlage angeregter Diskussionen dienen. []

Kurz notiert

Personliches

Traditionsunternehmer ausgezeichnet

Herrn DI Helmut Leuprecht, Vorsitzender der Geschäftsführung der Lohmann & Rauscher Gruppe, wurde das Große Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich verliehen. Bereits seit 1978 leitet er die Geschicke dieses Unternehmens, das seit der Fusion Rauscher & Co. und Lohmann Medical 1998 in 17 Ländern Standorte unterhält und über 3000 Mitarbeiter zählt. ■

www.lohmann-rauscher.at



Wirtschaftliches

Neue Auslands-Niederlassung unterstreicht Expansionsstrategie

Die Niederlassung Österreich der Magrathea Informatik GmbH residiert im traditionellen Spitals-Viertel im 9. Wiener Bezirk. Aus den neuen Räumen in der Porzellangasse 35/14 betreut das Team um Niederlassungsleiterin Elli Körbl seit Januar den landesweiten Vertrieb und Support der Magrathea-Produkte.

Mit der Eröffnung der neuen Geschäftsstelle soll die Neukundengewinnung stark forciert werden. Bereits 2006 konnte Magrathea die ÖÖ Gesundheits-



Elli Körbl, Geschäftsführer Gerd Dreske und Vertriebsleiter international Bernhard Kuhn (v.l.n.r.)

und Spitals-AG (gespag), das Hanusch-Krankenhaus und die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) gewinnen. ■

www.magrathea.eu

Technisches

PACS – jetzt auch von SYSTEMA

Die Produktpalette von Systema ist ab sofort um eine erprobte und ausgereifte Bildmanagement-Lösung erweitert. **systema G2 pacs** – vom erfolgreichen PACS-Anbieter systema Deutschland – wurde Interessenten in Österreich zum ersten Mal am ECR, dem internationalen Radiologie-Kongress vom 9.–13. März in Wien vorgestellt. Das intelligente **systema G2 pacs** bietet hoch ausgereifte Funktionalitäten und lässt sich problemlos in die klinische Workflow-Lösung mpa von systema integrieren. ■

www.systema.co.at

Weitere aktuelle Infos auf
www.oekz.at -> Healthonomics

Comfort Care® Delta® - die Pflegematratze am Prüfstand:

Arbeitserleichterung

durch Verwendung von Comfort Care® Delta®

Fordern Sie die aktuelle Studie an!

Eurofoam GmbH
Greinerstraße 70
4550 Kremsmünster

T 07583 90500 | F 07583 90500 389
www.foamforcare.com
foamforcare@eurofoam.at

